

# Sprachen online lernen: It's a match

**Vocabulaire büffeln, Aussprache üben, Grammatik verstehen: Eine Fremdsprache zu lernen, verlangt einiges. Unterstützung versprechen Apps und Plattformen – vorausgesetzt, man setzt sie konsequent ein.**

Wer eine Fremdsprache lernt, kennt das Phänomen. Wenn der aufwendig erarbeitete Wortschatz nicht regelmässig angewendet wird, verflüchtigt er sich schneller, als einem lieb ist. Abhilfe schafft stetige Wiederholung oder noch besser der Austausch im Alltag mit Personen, welche die Sprache sprechen. Beides ermöglichen Apps und Plattformen, die auf das Sprachenlernen fokussieren. Ein bekanntes Beispiel ist unter Schweizer Beteiligung entstanden: Duolingo bietet verschiedene europäische Sprachen an. Wer Deutsch spricht und Sprachen lernen will, kann Englisch, Spanisch oder Französisch auswählen.

## Von Level 1 bis Level 25

Mitentwickelt wurde die App von Severin Hacker, einem an der ETH ausgebildeten Informatiker. Die Kurse sind nach dem gleichen Strickmuster aufgebaut: Beginnend mit Level 1 arbeitet man sich durch mehrere Lektionen, um Schritt für Schritt aufzusteigen und im besten Fall Level 25 zu erreichen. Eine Lerneinheit umfasst einerseits allgemeine Wortschatzbereiche wie Essen oder Kleidung, andererseits grammatische Aspekte wie Zeitformen, Pronomen oder Adjektive.

Innerhalb einer Lektion übt man Wörter und Ausdrücke anhand verschiedener Aufgaben: hören, schreiben, lesen oder Multiple-Choice-Fragen beantworten. Die Übungsphase läuft spielerisch ab, es geht darum, Punkte zu sammeln. Pro Sprache verfügt der Duolingo-Wortschatz über rund 2000 Wörter. Die App lässt sich kostenlos nutzen. Einzige Einschränkung der kostenlosen Version sind Werbebanner zwischen den Lektionen (duolingo.com).

## Im Tandem geht es schneller

Der Markt der Sprachlern-Apps ist dynamisch. Kostenpflichtige Plattformen wie beispielsweise Babbel, Rosetta Stone, Preply oder Mondly stehen im Wettbewerb. Der Grossteil dieser Kurse orientiert sich am Europäischen Referenzrahmen. Der persönliche Lernfortschritt wird festgehalten und Nutzerinnen und Nutzer können sich gegenseitig helfen, die Sprachfertigkeiten zu verbessern. Wer die Konversation mit Muttersprachigen sucht, findet auf der Plattform tandem.net eine internationale

Community. Das Konzept dahinter ist einfach: Interessierte suchen eine Person, welche die gewünschte Sprache fließend spricht, und bieten im Gegenzug an, ihr beim Deutschlernen zu helfen.

Bei Online-Übersetzungen hat sich deepL.com einen Namen gemacht. Der Dienst verwendet wie andere Übersetzungsmaschinen neuronale Computernetze, die mittels einer immensen Menge von frei verfügbaren Übersetzungen trainiert werden. Es lassen sich ganze Dokumente oder Präsentationen in ansprechender Qualität übersetzen.

Wer ein digitales Pendant zur guten alten Lernkartei sucht, findet auf Quizlet eine Fülle an Wortschatzkarten. Es lassen sich Lernkarteien suchen, eigene erstellen und diese auf unterschiedliche Arten durchspielen. Der Lehrmittelverlag Zürich stellt auf Quizlet den Lernwortschatz seiner Lehrmittel Explorers, Voices und Envol zur Verfügung (quizlet.com).

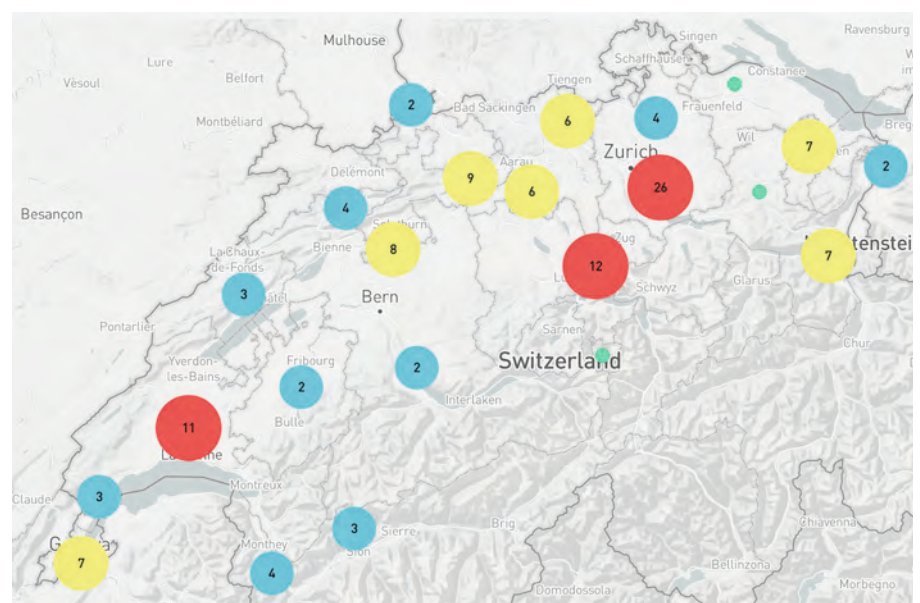
## Der virtuelle Austausch boomt

Was sich mit Corona verändert hat, sind die Möglichkeiten und Angebote eines Schüler- oder Klassenaustauschs über die Sprachgrenzen hinweg. Movetia, die nationale Fachagentur für Austausch, offeriert mit dem Förderprogramm «match&move» finanzielle Unterstützung für Projekte, in

denen sich zwei Klassen aus zwei Sprachregionen begegnen. Auf matchnmove.ch können sich interessierte Klassen eintragen. Über 150 Ausschreibungen sind aktuell online. Was auffällt: Der grosse Teil interessiert sich für einen virtuellen Austausch, sei dies in Form von Videokonferenzen, E-Mail- oder Chat-Nachrichten. Hier entfaltet die Digitalisierung ihr Potenzial. Das Portal bietet für Jugendliche einen Zugang, um Gleichaltrige auf diese Art und Weise kennen zu lernen und Kontakt aufzubauen.

Für Lehrpersonen, die sich mit der Idee eines Klassenaustauschs beschäftigen, hält match&move zur Inspiration Beispiele von gelungenen Projekten bereit. Bei allen Angeboten, die man online findet, bleibt eines klar: Delegieren lässt sich das Sprachenlernen nicht an Apps und Plattformen. Sicher können sie es aber unterstützen und anleiten. ■

Adrian Albisser



Für einen Sprachaustausch finden Schulklassen auf matchnmove.ch eine «Sparringklasse». Screenshot: matchnmove.ch